Hiesbadener Canblatt.

wöchentlich

13 Ausgaben.

"Tagblatiband" Rr. 6650-53. Ben S Uhr morgens bis 7 Uhr abenbi, außer Conntags.

Bejnge-Breis für beibe Andgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 3.— bierteljührlich durch ben Berlag Langgaffe 21. ohne Bringerlotz. Mt. 4.00 vierteljührlich durch alle deutschen Boftanskaften, aussichliestlich Bestelligeld. — Besugs Bestellungen nehmen ausredem eutgegen: in Wiesbaden die Freispelle Bis-markfrug 19. jowe die Andgaberlicken in allen Arlein der Stadt in Gebrick ibe bertigen Aus-gabellellen und in den benachbarten Lamborten und im Rheingan die detreffenden Tagbiate Träger.

Angeigen-Breid für die Zeile: 15 Big, für örrliche Angeigen im "Arbeitsmartt" und "Kieiner Angeiger" in einheitlicher Sagherm: 20 Big, in davon abweichender Sagaudührung, towie für alle übrigen derlichen Angeigen; 30 Big, für alle auswartigen Angeigen; 1 Mt. ihr örfliche Melanum; 2 Mt. für auswartige Melanum. Genge, halbe, beitrel und biertel Seiten, burchlaufend, nach befonderer Perechnung.— Bei wiederhalter Aufnahme unveränderter Angeigen in furgen Zwiedenrehmen entiprechender Nachles Mugeigen-Annahmer Bur bie Abergen-Annahmer Bur bie Aufrahme von Angeigen an vorgeischenen Berlin W., Botobamer Str. 121 K. Fernfpr.: Mmt Lugow 6202 u. 6203. Lagen und Slopen wird beine Gewahr übernommen

Donnerstag, 20. Juli 1916.

Abend-Ausgabe.

Mr. 337. . 64. Jahrgang.

Friedrich Raumann über das Treiben gegen den Kangler.

Berlin, 20. Juli. (Zenf. Bin.) Im "B. T." ichreibt Friedrich Raumann einen Artifel "Der verantwortliche Reichdlangler": Gin derartiges Amt gabe es in der gangen Belt nicht wieder, weil es eine fo ich wierige Lage, wie die deutsche, fonft nirgends gebe. Der Reichefangler fei fait jum Begriff geworben, muffe andererfeits aber eine höchft aftibe Berfonlichfeit fein, weil nur er in ben ichwierigsten Dingen bas lette Bort fprechen fonne. Raumann fteeift bie Entstehungsgeschichte biefes Amtes und bie Berteilung feiner Tätigfeit auf bie bielen Reichsamter, betont die Bartheit des Unterbaues und die Bucht der gu tragenben Belaftungen und fagt: Man lag. ben Rapitan in Rube, ber auf ber Rommandobrude ftebt, man ftogt ben Chauffeur nicht, während bas Auto fcmere Rurven fährt, man drängelt fich nicht an ben Argt, ber operiert, man hat Aditung bor jeber berantwortungsbollen gefahrlichen Arbeit, aber ber berantwortliche Reichstangler wird mit allen Mitteln einer fleinen boien Agitation gereizt und gestört, jest mitten im Arieg! muß ihm ichlieflich ber Born auffteigen, daß diefes Geidledit bon Storenfrieden, matrend er es braucht, ban mehr als jemals das gange Boll hinter ihm steht in diesem Kriege, aus persönlichen Ersahrungen mit allerlei Leuten ben mabrhaft guten Glementen ber Bevolferung fo ibr Ctaatevertrauen gerbrechen. Das fei Bolfa. berführung, mahrend es im Wefen bes Rrieges liege, bog man ber einmal borbandenen Gubrung folgen miiffe. Ein Amiswechsel burch Raturvergang wie im Reichsamt bes Innern fei etwas Alltägliches. Aber unerflar. lich für bas baterlandifche Gefühl murbe es fein, wenn ein Bechfel bon einer verhaltnismäßig fleinen Gruppe mitten im Rriege mit Berbachtigungen ergwungen murbe. Der jebige Reichsfangler verdiene, fo wie er fei, in feiner Gigenart ben Dant bes Baterlanbes. Dan tonne fich zweifellos einen Rangler benfen, ber bis. mardifcher fei als er, aber ein Bismard fei nicht borlanden und niemand ftebe bor der Tur, ber jest mitten im Rriege beffer mare. Go mußten bie Deutschen ohne Carteirudfichten aus einfachem menichlichem Redlichfeitsgefühl und aus buterlandischem Sienes. und Rampfeswillen ihrem Reichstangler die Treue bewahren: (Wir brauchen nach allem, mas wir immer wieder gu biefen Dingen gefagt baben, faum bervorguheben, daß wir fo gut wie jedes Wort von biefen Ausführungen Raumanns unterfchreiben. Bir fonnen nur immer wieder betonen, es banbelt fich in ber Stellung gum Reichstangler gar nicht um eine Frage, mo berichiebene Varteigesinnung in Froge sommen kann, es ift biel-mehr ein Bebot des politischen Taktes und der nationalen Disziplin, in den schwersten Monaten tieses ungebeuren Krieges seine Maulwurfsarbeit gegen unferen verantwortlichen bodiften Reichsbeamten gu treiben fonbern fe ft und ge fchloffen gu benjenigen Mannern gu balten, Die bom Gefchid in diefem Enticheibungeringen um Deutschlands Schidfal an die Spihe ber Beichafte geftellt find! Naumann hat burchaus recht mit feinem Bilbe bon dem Rapitan auf der Kommandobrücke ober dem operierenden Arst Aber es fehlt ben Breifen, in benen bas mit Rudficht auf ba3 Ausland fo bedauerliche und icabliche Treiben, bas Geraune über den angeblich zu flauen Kanzler umgebt, offenfichtlich an dem nötigen politischen Berentwortlich. - bas ift eben die ber nationalen Difgiplin - fla: Der Manufer ift für und in ber ? politisch sumpathisch ist ober nicht, ift vollständig gleichgültig par nicht die Einzelperson, sondern — auch das formuliert Naumann gang treffend - ber Begriff: ber berantwortliche Ausbrud ber Reichsleitung, ber Bertrauensmann bes

Unsere U-Gracht-Boote. Die Abfahrt ber "Deutschland" aus Baltimore.

Br. Bafel, 20. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zenf. Bln.) Ter Berichterfritter ber "Dailh Rews" melbet aus Bafbing-tin, bie "Deutschland" habe gestern Baltimore berlaffen. Die Befatung erflärt, bag bas Unterfeeboot ein bis zwei Tage in ter Rabe ber Rufte verbleiben burfte, um fich ben Radftellungen ber feindlichen Schiffe gu ente gieben.

Die Jagd auf bie "Bremen".

Berlin, 20. Aufi. (Zenf. Bln.) Der B. L.A." erbäft aus Kopenhapen Londoner Melbingen über eifrige Lagden vieler feinblicher hilfstreuger auf bes Unterseehandelsschiff Bremen', für beffen Unichablichmodung bobe Be-Ichnungen ausgesett feien. - Die "Morning Boit" er-Hart, die Gutentemachte mußten die "Deutschland" als Eriegeichief behandeln, benn bas Bolferrecht fenne feine Sanbelsunterfeebocie und fo fonne jede Regierung ihren Standpunft gur Coche mablen.

Per Bierberband über die Saltung Ameritas berichnubft.

(Bon unferem S .- Conberberichterftatter.)

S. Stodfolm, 20. Juli. (Eig. Drahtbericht. Benf. Bln.) Die Betereburger "Borfenzeitung" erfahrt aus diplomati-

fcen Kreifen, daß, nochdem Amerika endgültig das Unterfee-kandelsboot "Deutschland" als handelsfciff anerfannt hat, ein biplomatischer Ronflift zwischen ber Entente und den Bereinigten Staaten unbermeiblich fer. Die alliierten Mächte konnten unmöglich einen berartigen Standpunft ar erfennen und hatten bas internationale Recht auf ihrer Geite. 3bre Auffaffung ftebe nicht einmal in bireftem Biberfpruch ju ber ad acth gelegten Londoner Deflaration, und bie Bereinigten Staaten mußten mit ber jest gefchaffenen Gachlage rechnen.

Die ohnmächtige But ber Englander.

Br. Amfterbam, 20. Juli. (Gig. Drahtbericht. Benf. Mus Wafbington melbet bie "Times", Deutschland" die Dreimeilengrenge unter Baffer ber. laffen will, mas, wie ber Berichterftatter entruftet bemerft, ein Migtrauch amerifanifder Goftfreiheit fein murbe, weil bas Unterfeeboot baburch eine Gefahr für bie Schiff-

Die Bewunderung ber ameritanischen Breife für die "Deutschland".

Rew Hort, 18. Juli. (Jenj. Bln. Funtspruch bes Ber-treters vom B. I.B.) Das Interesse an dem Untersee-handelsschiff "Deutschland" halt an. Die Presse veröffentlicht ins einzelne gebende Geschichten bon ber Geefahrt mit Ausführungen über Schiff, Besahung, Ladung und ben friedlichen Charafter Des Schiffes nebft Bilbern. Der Grfinter Gimon Late, ber ben Rapitan bes Unterfeebootes gestern beglüdwünscht bat, foll Magnahmen gegen den Bruch feiner Batentrechte planen. Gine Klage würde nicht zu einer Befchlagnahme bes Gdiffes führen, fonbern nur bie Stellung einer Bürgichaft notwendig machen. Die Leitartifel ber Beitungen New Ports und anderer Stadte ruhmen weiter ben beutschen Erfindergeift, Die Geefebrerfunft, ben Reichtem an Silfamitteln, bas Bormarteftreben und die mannlide Entfoloffenleit ter Deutschen, "Broofin Gagle" fagt: Die "Deutschland" wird ihrem Baterlande beifer dienen als alle Unterseebootschreden. Es ift nicht unbernünftig anganchmen, daß ein Beppelin in naber Bufunft tommen Mit anderen Dingen berart wurde Deutschland imftande fein, die Bemühungen, es auszuhungern, wirfungsios zu machen, inten co tiefe beiden fühnen Methoden des Berfehre mit ber Mugenwelt weiter entwidelt. onderer Leitartifel Des "Gagle' fag:, bas Unterfeefchiff habe Anspruck auf eine Barnung vor feindlichen Schiffen, und verlangt eine unparteitische Reutralität in ber Saltung Amerifas. Gin Leitartifel im "New York Borld" führt aus. Das Unterferichiff wird imftande fein. ungehindert alles mitjunelmen, felbit Munition. Gin Aufgeben ber ameritanifden Rechte, bie Meere gu burchfahren und Munition zu verschiffen, würde die heldenhafte Jahrt der "Deutschland" unnug gemacht kaben. Selbst "New York Herald" spricht lich lobend aus und sagt: Diese Tat, glangend in ber 3bee und erfolgreich in ber Ausfishrung, wird die vorbehaltlose Bemunderung wieder erweden, die in früheren Tagen durch die begeisternden Taten und die Menichlichfeit ber "Em ben" bervorgerufen worben ift. Das Blatt fügt bingu. Die Jahrt ber "Deutschland" febt ten Blodabebruch in ein neues Licht, und einer ber Gebonken, die sie geschaffen heben, mag einem solchen Wunsche zuzuschreiben sein. "Journal of Commerce" erkennt Teutschlants Recht, die Blodade zu brechen, au und wirft die Frage auf, ob die Reutralen wohl bem Unterfeeboothandel zustimmen würden. Es fagt: Das Bölkerrecht mag fein Bort barüber fogen, aber wird hier nicht bas Pringip idwic berührt, auf bem es fich aufbaut? Diefe Frage fann eine ernfte Birfung auf die Begiebungen gu bem einen cber anberen Rriegführenben haben.

Die Lage im Weften.

Gefchwundene Siegeshoffnung in Paris.

Die Unmöglichteit bes Durchbruchs. (Bon unferem Kl.-Converberichterftatter.)

Kl. Genf, 20. Juli. (Eig. Drahtbericht. Benf. Bln.) Aus Frankreich in Wien eingetroffene Reisende ichilbern einen Umidmung der Stimmung in Baris. Man betrachtet die Offenfibe als halb mißgliidt, weil die bisherigen Berlufte in ichreiendftem Gegensat zu den errungenen Borteilen fteben. Die Bermundeten tommen beinahe durchweg aus dem mittleren Frankreich sowie aus der Bretagne. Den größten Unmut erregte das englische Kommunique bom 15. Juli, weil es den Erfolg bei Contalmaifon als englisches Geschenk zum Kationalsest hinstellte. Seros bekämpft im "La Victorie" den Pessimismus, gesteht aber zu. daß er zahllose Zuschriften erhalte, wonach die bisherigen Erfolge doch recht nichtssagend beien, weil die Feinde in Nordfrankreich zum mindesten Vefensivlinien anlegten, jo daß ein Durchbrud unmöglich ericeine.

Die erbitterten Rambfe im Beiten.

Die übermenichlichen Anftrengungen ber Englander. -Die Buruderoberung von Longuevale und Delville.

Br. Beftlicher Rriegefchauplau, 20. Juli. (Eig. Drahtbericht. Benf. Bin.) Der Schwerpuntt ber Schlacht ift in ben

lehten Tagen auf den nördlichen Rampfabidnitt am Innfen Ancreufer berlegt worden, wo unfere Truppen ben Englandern gegenübersteben. Der Feind hat hier neuerbings gewaltige Raffen zusammengezogen, eine über alle Begriffe beftige Tätigfeit feiner Artillerie bis gu ben fcmerften Relibern entfaltet und Division auf Division eingesett. Deutsche Bermundete, Die ich gestern fprach, ergablten bon ber beifpiellofen Wildheit diefer Befdiegung und bon ber Rud . fichtelofiglert, mit ber bie Englander in feche Bellen tiefen, dichtgebrangten Sturmligien ihr Denichen material aufe Spiel festen. Die Bucht bes Unprolls brochte bem Gegner am Freitag, 14. Juli, neue oriliche Erfolge. In biefem Tag, bem ichwerften vielleicht, ben bie deutsche Berteidigung gu bestehen batte, gludte es ihm, im Raume nordlich Contalmaifon bis Longueval - Baib meiter bergubringen und nach erbittertem, lange bin- und herwegendem Rampfe auch den ummittelbar öfflich vom Longueval Bald liegenten Delville - 28 alb gu nehmen. Gud. öftlich bes Dorfee feste er fich in ber Baterlooferme, einer großen Zuderfabrif, fest. In ben nächsten Tagen, bom 15. bis 17. Juli, erfolgte fein einheitlicher Angriff, mohl aber eine gange Reihe überaus befiger Angriffeberfuche, Die famtlid, ergebnistos verliefen. Rach ftartem Gener rannte er am Samotag nicht weniger ale fechemal und bann in wiederfolten Stürmen am Rontag, mittags und abends, fowie Dienstans gegen unfece Stellungen im Raume Cbillers, Begintines La Betite an, ohne Boben gu ge. winnen. Dorf Pogieres und ber Bald bes Jour-naux öftlich bavon bleiben fest in unferer Sant. Ebenfo icheiterten bie englischen Anftrengungen, bom Delville-Bald aus vorwärts zu fommen. Gestern, om 18. Juli, wurden starte Anläufe, nach Pozières und Martinpuich vorzustoffen. vollfemmen abgewiesen. Bu gleicher Beit aber murbe weiter oftlich ein beutider Gegenangriff eingefeht. ber trot gabeften Biberftanbes mit Erfolg burchgeführt warbe. In glangendem Sturm eroberten die Magdeburger und Altenburger ben Delville - Bald und bas Dorf Longuebal gurud und ichnitten bomit ben Borforung der feindlichen Stellung bie fich auf Bavaume richtete, wieber ab. Un diefer Stellung berbleibt dem Gegner tanach nur die Zuderfabrif Woterloo. Die Frangofen im Somme-Abichnitt find im gleichen Zeitzaum überhaupt nicht n eitergelommen. Schon am 15. Juli drangen unfere Truppen in Biaches wieder ein, beifen Citteil fie befeht halten, und gestern gelang ein fleiner Borftog bon Elerh an der Strafe nach Beronne, wo die Demiften über den Comme . Ranal brangen und fich an feinem Gabufer feit. fenten. Beronne felbit, bon dem die Frangefen fomit an met Stellen abgebrangt murben, leibet nach wie bor fürchterlich unter bem frangofifden gener. Geftern dlug, wie foeben aus ber gerichoffenen Stadt mitgeteilt wird, ein Bulltreffer in ben Sauptfaal bes feor mertbollen, im Rathaus untergebrachten Du geum o ein. Ununterbrochen watet indeffen bas feindliche Reuer gegen unfere gefamte 28estfront, oft zu wilder Trommelei fich fteigernb.

Der U-Boot-Krieg.

Deutsche U.Boote bon neuem großen Thb?

Br. Genf, 20. Juli. (Eig. Drabtbericht. Benf. Bln.) Wie der Berichterstatter des "Journal de Geneve" aus Bien melbet, halt man dort die Biederaufnahme bes pericarften U-Bootefriege im Atlantifden Ogean und im Mittelmeer für unmittelbar bevorstebend. Man fpreche bon einem neuen großen Tho meuer Rampi-U-Boote, die an Tonnage felbit ben Inp ber Deutich I and" übertreffen. Gin italienischer Reeber erflärte, in ber Rafe bon Gibraltar beutiche U-Boote bon 5000 Tonnen gefeben gu haben.

Beitere Erfolge unferer 11-Boote an ber englischen Rüfte.

W. T.-B. Berlin, 20. Juli. (Amtlich. Drabtbericht.) Mm 17. Juli find an ber englischen Oftfufte bon unferen II. Booten 6 englische Gischerfahrzenge berfentt worden.

Die unbermeiblichen Unterfeebootangriffe auf die englische Nordoftfüfte.

W. T.-B. London, 20. Juli. (Richtamtlich. Draftbericht.) Im Unterhaus wunfchte Bing gur Berubigung ber Betölferung ber Rordoftfufte, bag befonbere Borfichtemagregeln gegen Angriffe bon Unterfeebooten cher anbere Sceitreitfrafte getroffen werten möchten in Anbetracht, daß ber lette Streifaug eines Unterfeebootes gegen ben Abichnitt Geabam. trenn aud miggludt, bed bentlich zeige, bag folde Angriffe möglich feien. — McRamara erwiderte namens der Admiralität: Es ist unmöglich, gelegentliches Erscheinen feindlicher Unterfeeboote im Bereich ber Rufte gu berhindern, toch ich tann verfichern, bag bie bagegen getroffenen Dagregeln berart find, daß fie ein Borgeben biefer Art immer gefabrlicher für die Unterfeeboote machen.

Reue Opfer unferer II - Boote.

W. T.-B. London, 19, Juli. (Richtamtlich.) 2loube melbet, bağ man vermutet, bağ ber Dampfer "Evangeliftria" ver. fentt murbe. Der italienifche Dampfer "Angels" (?) murbe oon einem Unterfeeboot verfentt. Die Befahung wurde

Der Krieg gegen England. Bereits 150 holländische Fischbampfer nach England aufgebracht.

W. T.-B. Rotterbam. 19. Juli. (Richtamtlich.) - Rach ein-getroffenen Berichten find jeht ungefähr 150 niederländische differfahrzenge nach England aufgebracht.

Gin englischer Dampfer gefabert.

W. T.-B. London, 19. Juli. (Richtamtlich.) Das Reuter-de: Bureau melbet aus Christianstadt, daß der britische Campfer "Abams", der aus Finnland fam, gestern nachmitteg bon einem bentichen Berfiorer gefapert und nach Suben verbracht wurde.

Englande Erpreffer-Bolitif gegen die Reutralen.

Br. Rotterdam, 20. Juli. (Eig. Drabtbericht. Benf. Bin.) Die Erpreffungen Englands an den Reutralen, bie ihm nicht ju Billen find, haben eine neue Ber-mehrung erfahren. Gie richten fich diesmal gegen Schweden, das ichon längst den besonderen Born Englands erregt hat, weil es seine wirtichaftlichen Interessen als neutraler Staat mit allem Nachdrud zu wahren bemüht ist. Da Schweden den Forderungen Englands, betr. die Ausfuhr von Butter, nicht nomgeben fann, hat England foeben angeordnet, daß Produfte, die zur Erzeugung bon Margarine in Schweden gebraucht werden, nicht dorthin aus-geführt werden durfen. Die schwedischen Magarine-fabriken steben daber vor der Gefahr, in kürzester Zeit ihre Betriebe ichließen zu mijsen. Zwei Fabriken sollen fogar bereits ihre Arbeiter entlassen haben. Auch der wirtichaftliche Drud auf Solland bat eine neue Bericharfung erfahren, indem England gewiffe Forderungen nach Ausfuhr der hollandischen landwirtschaftlichen Produktion zugunften Englands und seiner Ber-bündeten erhoben hat. Die Berhandlungen darüber zwischen der englischen und hollandischen Regierung find noch in ber Schwebe.

Bergögerung bes Musgleiche in ber

irischen Frage.
W. T.-B. Retierbam, 19. Juli. (Ruchtamilich.) Der Rieuwe Rotterbamsche Courant" melbet aus London: In ter heutigen Kabinettssitzung soll über die irische Borlage feroten werben. Dun hofft, bag die Borlage gu Beginn ber nachften Boche im Unterhaus eingebracht werben fann. Es wird von allen Geiten gugegeben, bag bie Bergogelungen unganftig beeinflußte.

Der Krieg gegen Rugland.

Die ungeheure Stärte ber beutichen Befestigungestellung bei Riga.

(Bon umferem S .- Conberberichterftatter.)

S. Stodholm, 20. Juli. (Eig. Trabtbericht. Benf. Bln.) Die beispiellose Festigkeit der deutschen Stellung bei Riga und an der Diinafront schildert der "Ruffoje Die ruffifche Artillerie fei machtlos gegen das deutsche Schützengrabenspftem. Jeden Tag entdede man ein neues deutsches geschicktes Berteidigungsver-sohren. Die Drahthindernisse haben sich zu 18 fach en Sperrlinien verdichtet, davor befinden fich vielfoch drabtumwidelte hinderniffe mit Schrappnellvorrichtungen. Die glänzenden Telephonanlagen mochien jede Aberrumpelung unmöglich.

Die Tattit der ruffifchen Maffenopfer.

Br. R. und R. Rriegopreffequartier, 20. Juli. (Gig. Prabtbericht. Zenf. Bln.) Ein hoher ruffischer Stabs. offizier, ber mabrend ber letten Rampfe bei Bucgacg gefangen genommen wurde, außerte, daß in den Rreifen der ruffischen Generalität jest die allgemeine überzeugung durchgedrungen fei, daß nur die Bruffi-towiche Taktik der Massenopfer zum Erfolg führen fonne und daber ouch weiter Anwendung finden miffe. Ein großer Teil des an den Kämpfen beteiligten Offigierforps teile aber diese Anschauung n i ch t, obwohl die Menichenreserven trop der sehr großen Berluste noch lange nicht erschöpft seien. Trop olier Belferleiftungen ber Entente mangele es ber ruffischen Armee noch immer an einer wirklich durchgreifenden Organisation. Auch die Rorrup. tion und in Berbindung damit das Diebstahlssustem feien noch immer febr arg und batten auch diesmal wieder großangelegte Bläne ins Baffer fallen laffen. Es sei wenig wahrscheinlich, daß das von Bruffilow angeftrebte: Biel erreicht würde.

Das ruffifche Manifest an die Polen. Rührenbe Gurge ber Gntente um bie polnifch-jubifche Frage.

(Bon unferem S. Conderberichterftatter.) S. Stodholm, 20. Juli. (Gig. Drahtbericht. Benf. Bln.)

"Utro Roffij" erfabrt aus autoritatiber Quelle, bag bas jest ausgearbeitete Manifest an die Bolen auf ben in febr befrimmter gorm ausgesprochenen Bunich ber Berbunbeten auf der Parifer Ronfereng gurudguführen fei, daß Rugland fid; endlich über die polnifch.jüdifche Frage enischeiben moge. Damals antworteten bie ruffischen Bertreter, fie fonnten fich noch nicht enticheidend über bie Frage oussprechen, jegoch werbe nach ihrer Rudfehr bas gesamte Ministerium eiligst bie pelnische Frage behandeln.

Rufland unter bem Wirtschaftsjoch Englands.

(Bon unferem S .- Sonderberichterftatter.) S. Stedholm, 20. Juli. (Eig. Drahtbericht. Benf. Bin.) Für bie bon Barf in London geliehenen 6 Milliarden, wovon bas ruffische Reich feinen Ropeten gu feben befommt, muß Rugland die brudenbften Bedingungen eingeben, bie die ruffifche Induftrie mabrend ber Rriegszeit Iahm legen. Es murbe vereinbart, bag die ruffifche Armee ihren gefamten Automobilbedarf fernerbin in England beden muß. Die Berfügung über die geliebenen Betroge verbleibt bem englifden Schabamt, bas jebe ruffifche Muslanbbestellung erft bewilligen muß. Amerifanifche Beftellungen merben nur durch englifde Raufleute aus. führbar, fo daß ben Englandern in jedem Fall ein Gewinnanteil gefichert ift.

Eine rumanifde Tataren-Radricht.

Bien, 18. Juli. (Benf. Bln.) Aus dem Rriegspreffe-quartier wird gemelbet: Ein wegen feiner ruffophilen Gefinnung befanntes rumanisches Blatt bringt die Rachricht, daß fich bei ben letten Rampfen an ber Rorboftfront brei tichedifde Regimenter famt ihrem Cberft und ein flomatifdes Bataillon fomie 30 000 im biterreichifch. ungarifden Seere lampfende Rumanen ergeben batten. Daß fich bas Blatt nicht icheut, Marchen, die ihm in feinen Rram peffen, aufgunehmen, wird niemand verwundern. Emigermagen ftaunen muß man aber, dag ein reicherumantfches Blatt nicht bavor gurudichredt, die in ber Monarchie lebenden Bolfegenoffen bor den Mugen aller Belt herabgufeben, jene braven Golbaten, die auch fürzlich wieder sowohl in den Rämpfen bei Affago als auch in der Abwehr fcwerer ruffifder Angriffe bei Baranowitidh: Beweife ihrer patrio. tifden Befinnung und ihrer Rampftuchtigfeit abgelegt haben.

Der ruffifche Dampfer "Lecveq" im Gefecht mit einem II-Boot.

W. T.-B. Lonboa, 19. Juli. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Reuter melbet: Der Rapitan bes ruffifden Dampfers "becocg" (8419 Tennen) berichtet über ein Gefecht mit einem feindlichen Unterfeeboot em 18. Juni. Das Unterfeeboet murbe in 4 Meilen Entfernung gefichtet. Es eröffnete fofort bas Bener, anicheinend aus einem biersölligen Geschüt. Rachdem es 3 vis 4 Granaten abgefeuert hatte, die gang dicht einschlugen, näherte es sich schnell. Wir Der fünfte eröffneten bas Feuer aus unferen Geichüten. Schuft schien es getroffen gu haben, aber es feste bas Feuer fort und fam nach und nach naber. Gine feindliche Granate traf uns Badbord und durabohrte bas Dampfrohr, fo bag eine große Dumpfwolfe becvorquoli 3ch lieg bas Schiff langfamer gehen und befahl, bie Boote berabzulaffen. biefe ging die Rebrzahl ber Mannicaft hinein. An Bord blieb nur der leitende Ingenieur, ber zweite und britte Ingenieur, der Bootsmann, ich und gwei Kanoniere. 3ch unter-Lielt noch andauernd bas Feuer mit gutem Erfolg. Der 26. Schuf traf bas Unterfeeboot an ber Wafferlinie und gwang es, unterzutauchen. Gine bichte bunkle Rauch-volke hüllte es ein. Ich bachte zweifellos, wir hatten es berfenft. Rurg bannch ericien ein frangofifches Bachtboot, dem ich Mitteilung machte. Ich fuhr in die Rabe unierer Boote gueud, nahm die Mannichaft auf, ichleppte die Beote langsfeits und fuhr weiter. Spater wurde das Periffop eines anderen Unterfeebootes in etwa 1007 Pards Entfernung gefeben. Diefes fchof fcfort einen Torpedo ab: aber durch den cechtzeitigen Bebrauch bes Steuers fonnte ich entrinnen. Der Torpedo ging etwa 50 Fuß ochter bor-Lei. Achteraus ericien ein anderes Torpedoboot, bem ich Mitteilung machte. Wir führten brei Schuf gegent bas zweite Unterfeebeot, wos biefes veranlafte, ju tauchen. Nachbem wir bie Boote in Die Bobe gezopen batten, fubren wir weiter. Bom Feinde war nichts mehr zu sehen. (An-merkung des B. T.B.: Bie wir an zuständiger Stelle ec-febren, ist die Nitteilung des Kapitans des Dampfers "Lecocq", er habe das Unterseeboot vernichtet vollständig aus ber Buft gegriffen.)

Was will Italien?

Genau genommen ist diese Fragestellung nicht ganz richtig. In Wirklichkeit muß es beißen: Was muß Italien wollen?

Als feine führenden Staatsmanner, gedrängt bon ben Schreiern der Strafe, die gleich der Mehrzahl der Beitungen mit frangösischem und englischem Gelbe bestochen waren, sich zur Kriegserklärung an Ofterreich entschlossen, da wollte man noch den Frieden mit Deutschland wahren. Der Gründe hierfür gab es gar viele. Zahlreiche Teutsche zogen vor dem Kriege nach italien und ließen dort, obwohl es an allerlei häntischen Sticheleien gegen den nordischen Dreibundgenoffen nicht fehlte, viel Geld. Den deutschen Fremdenftrom möchte man auf die Daner nicht entbehren: man fann ja schließlich nicht alle italienischen Hotels verbrennen. Biele Sohne der Apennincn-Halbinfel fanden in Deutschland lobnende Arbeitsgelegenheit, die ihnen die beimische Erde versagte; sie genoffen auch im "barbarischen" Deutschland alle Borteile der fozialen Geschgebung. Darauf wollte man nicht gern verzichten. lind der Export nach Deutschland war doch für Italiens Wirtschaftsleben immer von febr großer Bedeutung geweien. Aber die guten Entente-Freunde wollten von diefer Halbheit ihres neuen Kampfgenoffen nicht viel wissen. Diese doppelte Buchhaltung Italiens behagte ihnen nicht, jumal man sich in Baris wie London barfiber flar ift, daß Italien den Aufbau feiner Mittelmeer- und seiner Kolonialstellung am meisten Deutsch-land verdankt, nicht minder seinen wirtschaftlichen Aufschwung dank des regen Güteraustausches und der Befruchtung durch deutsches Kapital. Aber Frankreich verlangt felbst nach der ununichränften Gerrichaft im Mittelmeer, und England, das Malta nie gutwillig berausgeben wird, möchte in Italien nichts anderes als einen gefügigen Bafallen feben. Go wurde Italien gu einer Feindseligkeit nach ber anderen gegen Deutsch-land gedrängt. Obwohl im Wai vorigen Johres, furs tor der Kriegserflärung Italiens an seinen Bundes-genossen Ofterreich, der italienische Botschafter in Ber-lin, Serr Bolatti, mit dem Staatssekretar v. Jagow ausammen einen Bertrag unterzeichnet batte, ber das deutsche Privateigentum in Atalien und die italienischen Rechte in Deutschland während des weiteren Kriegsverlaufs sichern sollte — wir teilen die wesentlichen Bestimmungen der Abmachung unten in ber offiziösen Darstellung der "Nordd. Allg. 3tg." mit —, hat man sich jenseits der Alpen, im Baterlande Macchiavellis, trupellos über diejes Abkommen binweggesett. Man bat einen großen Teil der deutschen Schiffe in italienischen Safen beichlagnahmt, ohne vorherige Besprechung der Entschädigung und vor allem ohne jede wirtichaftliche Entschädigung in irgendeiner Form. Man begnügte fich aber am Tiberftrande nicht damit: man ersieß im April ein Ausgahlungs-verbot an deutsche Gläudiger. Da Deutsch-land anfänglich ruhig dazu blieb, jo glaubten die Herren in Rom in ihrer edlen Dreistigkeit noch weitergeben zu

Aber Deutschland, dem man den Schlag auf die linke Bange verset hatte, hielt nicht ruhig die rechte hin. Seine Banten verfuhren nach dem italienischen Beifriel; fie gabiten feine Guthaben mehr an Staliener aus. Wenn ferner beutiche Berufsgenoffenschaften Renten an Italien gurud be-halten, jo handeln fie gleichfalls lediglich nach bem Borbild italieniicher Amtsftellen, die feit langem Zahlungen an Deutsche verweigern. Endlich entbielt die Berordnung der italienischen Regierung bom 30. April ein deutliches Zahlungsverbot und verlette offenfichtlich das Abkommen, das Herr Bolatti mit Herrn v. Jagow getroffen hatte.

Rur gu lange bat es gedauert, bis man in Deutidyland auf diesen offenbaren Acchtsbruch die rechte Untwort fand. Und nun erhebt die italienische Regierung, die noch vor wenigen Monden auf eine Beschwerde der deutschen Regierung antwortete, sie halte sich an die Berständigung vom Mai vorigen Jahres nicht mehr für gebunden, ein großes Geschrei über angeblichen Rechtsbruch. Die bezahlten Schreier in den Stragen Roms fordern wieder einmal die Kriegserklärung an Teutschland. Sonning, der Minister des Auswärtigen, in deffen Abern englisches Blut fließt, möchte ichon gern. Aber Serr Cadorna, der immer noch "Eroberungen" im eigenen Lande macht, hat keine Truppen übrig, die anfratt der Engländer an der Westfront bluten könnten. Toch diefe, die an der Somme vergebens mit den eigenen Landeslindern - anstatt nach der bisber bei ihnen fiblicen Methode mit Legionen bezahlter Silfsvolfer corwärts zu dringen suchen, sehen gar nicht ein, warum Italien fich nicht auch im Westen verbluten foll. "Mitgehangen, mitgefangen". So bettelt der italienische Schahminister Carcano in London vergeblich um beffere und billigere Rohlenverforgung, um Schiffsmieten und um Gelb. Er ft bie Rriegserflärung an Deutschland, und zwar nicht blok auf bem Bavier. John Bull, der, folange er um die Bundesgenossenischaft bublte, wie ein verliebter Täuber tat, geberdet sich jetzt wie ein rüdsichtsloser Stlavenhalter, und Italien muß wollen, wie er gebietet. Entweder Krieg oegen Deutschland oder die Sungersnot im eigenen Lande. Wir können's ja gelaffen abwarten.

Eine offigiofe Darftellung ber deutich. italienischen Rechtsbegiehungen.

Berlin, 20. Juli. Die "Norbb. Allg. Big." fcreibt: In ber italienischen Breffe wird feit einigen Tagen in burchfichtiger Absicht ber Berfuch betrieben, die öffentliche Meinung Italiens burch unrichtige ober entstellte Behauptungen über beutsche Magnahmen auf bem Gebiet bes Brivatrechts irreguführen. Es ericheint angegeigt, Diefen Treibereien ben

einfachen Zatbeftanb gegenüberzustellen.

Am 21. Mai 1915, also unmittelbar bor bem Abbruch ber biplomatifchen Begiehungen, wurde gwifden bem Staatsfefretar b. Jagow und bem italie-nifden Botichafter Bollati eine Berftanbigung wegen der Behandlung der beiderseitigen Staatsangehörigen und ihres Eigentums für ben Fall eines Kriege getroffen. Die Berftanbigung ficherte ben beiberfeitigen Staatsangehörigen den Schut ihrer Berfon und ihres Gigentums gu, bergeftalt, daß alle Magnahmen, die England, Franfreich und Rugland in böllerrechtswidriger Beife getroffen haben, wie die Internierung von Zivilperfonen, die Sequestration ober Liquidation bon Privateigentum, die Beeintrachtigung von Patentrechten fo wie das Berbot der Erfüllung privatrechtlicher Forberungen, gwischen Deutschland und Italien nicht ftattfinden follten. Darüber hinaus wurde ben Begiehern von Unfallverficherungerenten deren Fortbegug gewährleiftet. Auf die in ben Safen ber beiben Lander liegenben Rauffahrteifchiffe bes anderen Teils follten die Regeln des 6. Haager Abfommens über die Bebandlung ber feindlichen Rauffahrteifchiffe beim Ausbruch der Feindfeligfeiten Anwendung finden.

Da ber Kriegszuftand zwischen Deutschland und Italien bisher nicht eingetreten ift, war die Berftanbigung ihrem Bortlaut nach nicht anzuwenden; indes konnte nach ihrem Sinn und 3med fein 3meifel barüber besteben, baf bie beiderseitigen Privatrechte vor Gintritt eines Kriegszustandes nicht ungunftiger behandelt werben burften, als es für ben Kriegsfall borgefeben war. Reben ber Berftanbigung waren felbstverständlich, fo lange ber Kriegezustand nicht beftand, auch die Bestimmungen bes beutsch-italienifden Sanbelsvertrags bom 6. Degember 1891 filt Die Geftaltung ber rechtlichen und wirtschaftlichen Begiebungen ber beiden Lander gu beobachten. Die italienifche Regierung hat fich jedoch sowohl den Berpflichtungen des Handelsvertrage wie benen ber Maiverständigung in willfürlicher

Beife entzogen.

Der erften groblichen Berlegung bes Sanbels. vertrags machte sich die italienische Regierung unter dem Drud Englands schuldig, als fie am 3. November 1915 die in italienischen Bafen liegenben beutschen Rauffahrtei. ich iffe requirierte, obwohl nach Artifel 4 Abf. 2 des Sanbelsvertrage bie Deutschen in Italien bon allen militariichen Requifitionen und Leiftungen befreit find, und obwohl nach allgemeinen völferrechtlicher Grundfaben neutrale Rauffabrteifchiffe nicht ber militarifchen Requifition unterliegen. Den nächsten Schritt bilbete bie am 10. Februar 1916 - dem Tage der Anfunft des frangösischen Minifterprafidenten Briand in Rom-beröffentlichte Berordnung bom 4. Februar, podurch in offenbarem Widerspruch mit dem Handelsbertrag jeder mittelbare oder unmittelbare Barenverfehr mit Deutichland bei Strafe ber Ronfistation berboten

Abnlich wie mit bem Sandelsvertrag verfuhr bie italienifche Regierung mit ber vorerwähnten Berftandigung. Bunachft gingen bie italienischen Behörden planmägig barauf aus, die Einziehung deutscher Forderungen, namentlich ber Abhebung bon Bankguthaben, durch Magnahmen ber Bojtzenfur und durch entfprechende "Binfe" an die Großbanfen, gu berhindern. 3m Marg 1916 murbe fobann ben ichmeigerischen Banten von ihren italienischen Geschäfts. freunden mitgeteilt, bag gufolge amtlicher Anordnung Bindund Dividendenscheine nach Italien nicht befördert werden burften, wenn fie nicht von einer eibesftattlichen Berficherung begleitet waren, wonach der Gigentumer weber einem Italien feindlichen Staat noch ben Berbundeten eines feinblichen

Staate angeborte. Damit war alfo bie Ginlofung bon Bind. und Divibendenicheinen aus beutichem Befit formlich berboten.

Ein weiterer Berftog gegen die Berftandigung beftand barin, daß die italienische Regierung fich grundfählich meigerte, für requiriertes deutsches Eigentum, inobefonbere für bie requirierten Schiffe und beren Labungen, mab rend bes Rriege Entichabigungen gu gablen, obwohl fie hierzu nach dem durch die Berständigung für anwendbar erflarten 6. Saager Absommen verpflichtet war. Ferner ftellten die Generalbirektionen ber Sandelsmarine für die amangemeife gelofchten beutichen Baren Beftimmungen auf, die den Eigentümern nur die Babi gwifchen Awangeberfteigerung ober Bertauf gu Schleuberpreifen liegen.

Bei allen biefen Dagnahmen bat bie italienische Regierung ben beutichen Reflamationen gegenüber mit haltlofen Brunben ben Standpunkt gu bertreten gefucht, bag eine Bertragsverletzung nicht vorliege. Am 30. April 1916 aber — ber Befuch des frangofifchen Minifters Clementel ftand bor ber Tur -, anderte fie biefe haltung und erlief eine Beroudwelche die Einziehung deutscher Forderungen aus Bechfeln und anberen Bertpapieren burch ein form liches Berbot ber Ginfubr folder Papiere nach Italien unterband und ben Deutschen burch eine Conderbestimmung über das Berbot taufmönnifden Briefwechfels überhaupt jebe private Bahrung ihrer geschäftlichen Intereffen in Stalien

unmöglich machte.

Die beutsche Regierung hat gegen biefe formöhrenben Bertragsberlegungen nachbrudlid Ginfprud erhoben. Go lange aber noch Musficht borhanden ichien, Die Berftanbigung aufrecht zu erhalten, hat fie in jeder Beife für deren Einhaltung geforgt, insbefondere ben Banten bon der Sperrung italienifcher Buthaben abgeraten, und eine Reihe bon Berufsgenoffenschaften, bie angefichts bes italienifchen Berhaltens die Rentenzahlungen einstellen wollten, gur Beitergahlung bewogen. Darüber hinaus find fogar in den in deutsche Zivilberwaltung genommenen feindlichen Gebieten, wo bor dem Krieg gahlreiche Italiener als Urbeiter beschäftigt waren, die Lohnforderungen biefer Leute burch bie beutschen Behörben im Berwaltungsweg eingezogen und an die Beteiligten abgeführt worben.

Trop diefer lobalen Haltung der deutschen Regierung erflarte bie italienische Regierung im Mai 1916, bag fie fich gegenüber ber Berftanbigung volle Freiheit ber Entichliegung vorbehalte. Begründet war diefe Erffarung mit Befchwerben barüber, bag bie beutichen Militarbehörben ber Ausreife bon Italienern, entgegen ber Berftanbigung, Schwierigfeiten bereiteten. Run fieht gwar bie Berftandigung vor, bag bie beiberfeitigen Staatsangeborigen die Erlaubnis erhalten, bas Land bes anderen Teils zu verlaffen, fügt aber ausbrudlich hingu, bag die Ausreife "innerhalb ber Friften und auf Begen, die bon den guftanbigen Behörben nach ihrem Ermeffen bestimmt werben, erfolgen folle." Darnach war es ben beutschen Behörben nicht berwehrt, die Erlaubnis gur Ausreife aus triftigen Grunden zeitweife hintanguhalten. Abrigens hat die deutsche Regierung ftets babin gewirft, bag Bergögerungen, die nicht aus gwingenden militarifchen Grunden geboten waren, bermieden wurden, und noch im Dai 1916 bie Oberfie Beeresleitung ju einem Gingreifen zweds ichleuniger Erledigung aller ichwebenben Ausreiseantrage beranlagt. Gie hatte baburch ben italienischen Beschwerben jeben Boben entgogen, erhielt aber bie Antwort, baf fich bie italienifche Regierung nicht mehr an die Berftandigung für gebunben balte, und beshalb jebe weitere Erörterung für überflüffig erachte.

Bei diesem Berhalten ber italienischen Regierung fonnte bie beutiche Regierung ben Banten, Die feit einem Jahre an ber Berfügung über ihr Guthaben in Italien gehindert waren, die entsprechende Behandlung italienischer Guthaben nicht länger vermebren. Gbenfowenig ließ fich ben Berufegenoffenschaften gegenüber die Tatfache berichweigen, bağ die in der Berftandigung enthaltene befondere Berpflichtung gur Fortgablung der Berficherungsrente an die augerhalb Deutschlands lebenben Italiener meggefallen fei. Die Entichliefungen, Die darauffin Banten und Berufagenoffenichaften gefagt haben, beruhten auf ibrem freien Ermeffen und maren unter gleichen Umftanden sweifellos jedem Lande gegenüber getroffen worden. Gin Bablungsverbot, wie es in ber italienischen Breffe erwabnt wurde, ift hiernach nicht erlaffen.

Bufammenfaffend fei feftgeftellt: Richt Deutid. land, fonbern Stalien hat den beutscheitalienischen Sanbelevertrag und die beutich-italienische Maiberftandigung gebrochen; nicht Deutschland, fondern Italien hat fich bon ben burch biefe Bertrage auferlegten völlerrechtlichen Berpflichtungen ausbrudlich losgefagt. Wenn bie italieniiche Breffe bie Gache anders barftellt, fo ift dies eine grob. liche und boswillige Irreführung ber öffentlichen Meinung Italiens.

Das Schidfal bes Berraters Battifti. (Bon unferem Ni.-Conberberichterftatter.)

Ni. Wien, 19. Juli. (Zenf. Bln.) Aber die Gefangen-nahme des früheren Trienter Reichstatsabgeordneten Battifti, deffen Erfchiegung in Italien Butausbrüche ter nationalistischen Breffe verursachte, wird nachträglich noch berichtet, daß Battifti fich unter Beichen berborgen bitte, um in einem gunftigen Augenblid entflieben gu fonnen. Die Alpinifoldaten berrieten aber ben eigenen Sauptmann, den man nach ihren eigenen Angaben aus feinem Berfted berborholte.

Die Ereignisse auf dem Balkan. Brandftiftung im Falle Tatoi festgestellt!

W. T.-B. Bern, 19. Juli. (Richtamtlich.) Barifer Blatter melben: Gine Untersuchung hat ergeben, bag bie lirfache bes Branbes bee Schloffes von Tatoi feine gu-

Der Krieg der Türkei. Der amtliche türfifche Bericht.

W. T.-B. Roaftantinopel, 19. Juli. (Richtamtlich.) Das Sauptquartier teilt mit: Bon ber Graffront feine neue Rachricht. In ber perfifden Front, öftlich von Rer. manfchab, feine Berauberung. Die ruffifden Streitfrafte bftlich von Sineh, bie unfere Abteilungen angriffen, murben verjagt und liegen eine größere Ungahl Toter gurud.

3m Rautafus maditen auf bem rechten Glugel unfere burgefcobenen Abteilungen erfolgreiche fiberfalle auf bea Beinb. 3m Bentrum und auf bem linten Glügel feine Unteruchmung von Bebenfung, abgefeben von Feuergefechten.

Bon ben übrigen Fronten ift nichts gu melben.

Die Neutralen.

Gine neue ruffifche Reutralitätsverlegung gegenüber Schweben.

W. T.-B. Stocholm, 20. Juli. (Richtautlich. Drabticht.) Meldung des ichwedischen Telegraphenbureaus: Einem Blatte aufolge bat ein ruffisches Untersceboot um 1 Uhr nachmittags gegen den deutschen Dampfer "Elbe" im Bottnijden Meerbufen füdlich von Ratan im schwedischen Territorialgebiet einen Torpedo abgeschossen.

Beilegung des deuticheichwedischen dwichenfalles.

Br. Berlin, 20. Juli. (Gia. Drobtbericht. Benf. Bln.) Die Freilaffung bes gestern bon einem beutschen Torpeboboot an ber Guboftfuffe Schwebens aufgebrachten britischen Dampfers "Ubam" ift, wie wir von guftanbiger Seite erfahren, sofort angeordnet worben, nachdem fich berausgestellt hat, daß die Aufbringung des Schiffes innerhalb bes ichmedifden Sobeitsgebiets ftatigefunden hatte. -So forrett und ichnell, ohne erft eine Aufforderung abguwarten, machen wir ein Berseben gut, aus Achtung von dem Recht der Reutralen. Rugland dagegen bat den ich mebifden Broteft wegen ber völlerrechtlichen Berfenfung ber "Liffabon" und "Borms" in ber bergangenen Woche und ber "Spria" in diefer Woche bis heute noch nicht einmal einer Antwort gewürdigt.

Neuer Austausch franker Ariegsgefangener.

W. T.-B. Ronftang, 19. Juli. (Michtomtlich. Drabtbericht.) 11 Uhr nachts traf gestecn ein zweiter Zug franler Liegsgefangener Franzosen mit etwa 300 Mann hier ein. Im pangen werden bei dem diesmaligen Austausch franker Kriegsgefangener etwa 3000 feindliche Kriegsgefangener etwa 3000 feindliche Kriegsgefangene in die Schweiz übergeführt, davon 2000 Franzosen, 600 bis 800 Engländer und etwas über 800 Belgiec. Die mit bem biesmoligen Transport erwarteten Kriegsgefangenen find ausschließlich Levie, die während des lesten Austaufches gurudgestellt und in ben Konzentrationslogern in Burgburg gesammelt wurden. Zwischen diefen Eransporten wird auch ein Bug Austaufd-Schwervermunbeter eingeschoben, ber für Freitag, ben 21. Juli, angeseht ift, und aus je einem Bug nach jeber Richtung besteben foll. Mit tem Bug bon Ronftang follen etwa 400 fcmerberwundete Arongofen noch der Beimat beförbert werben, wogegen die Babl ber Dentfchen noch nicht befannt ift.

Rohlenmangel in Spanien.

W. T.-B. Bern, 19. Juli. (Richtamtlich.) Rach einer Mabriber Melbung bes "Temps" wurde durch einen Ministerialerlaß die Beichranfung ber Beleuchtung für gang Spanien infolge Roblenmangele angeordnet.

Der Krieg über See. Gin weiterer englischer Bericht aus Deutich-Ditafrita.

W. T.-B. Lonbon, 20. Juli. (Richtamtlich. Draftbericht.) Reuter meltet: Amtlich wird mitgeteilt. General Smuts berichtet. daß feindliche Streitfrafte, die feine Berbindungen porblick Sanden i und an anderen Bunften bebrobten, ben Banganiflug binabgetrieben murben. Gine britifche Abteilung, die in Rongoro am Gudufer des Biftoriafecs gelandet wurde, befehte Muanga, bas der Feind nach geringem Wiberstande räumte.

Deutsches Reich.

Gine Stubienreife ffanbinavifder fogialiftifder Bolititer. W. T.-B. Berlin, 18. Juli. (Richtamtlich.) Eine Angahl fanbinavifcher fogialiftifcher Bolitifer ift am 16. b. DR. in Deutichland angefommen, um auf Ginladung einiger hiefiger Cozialbemofraten aus Partei- und Gewerficaftsfreisen bie Berhältniffe in Deutschland aus eigener Anschauung tennen gu lernen. Unter ihnen befinden fich die Reichstagsabgeordneten A. C. Limblad, Rill Berffon und Barald Sallen aus Schweben, Reichstagsabgeordneter Sigwald Olfen, C. F. Mabjen, Borfibenber ber banifchen Gemertichafts. gentrale, und J. A. Haufen, Borfibenber bes banifden Maschinenbauerberbands, aus Banemark. Die Herren befichtigten gunachit Boblfahrtseinrichtungen ber Berliner Arbeiterichaft, ftubierten bie Rriegs. fürforge und begaben fich dann nach Belgien und an die

Aus Stadt und Cand.

Wiesbadener Nachrichten.

Bahl bes Direttore bes ftabtifden Realghmnafiume. Der Magiftrat bat in feiner gestrigen Sigung auf Borichlag bes Ruraforiums gum Direftor bes ftobtifchen Realghmnafiums ben Oberlehrer Brofeffor Dr. Beinrich Ballbott gewählt. Dr. Wallbott ift beute 41 Jahre alt, in Garbenteich, in Kreis Giegen, geboren und feit bem 1. April bes Jahres 1902 an der ftabtifchen Oberrealichule tatig. Am 1. April 1902 trat er als hilfslehrer ein und am 1. Oktober besfelben Jahres wurde er ordentlicher Oberlehrer.

- Der "Giferne Siegfried" wird auch an feinem bergeitigen Standort nicht verbleiben, fondern an bie rechtsfeitige Band im Rathauseingang verschoben, bem Unichein nach, um bie Beeintrochtigung bes Berfehre gu befeitigen, welche burch feinen jehigen Stanbort bebingt ift.

Geringe Rinberfterblichfeit. Dant einer Obgiene, wie fie fonft kann übertroffen wird, bank befonders ber Mutterberatungsftelle, der Berausgabung von Rindermild, der Einrichtung ber Schulargte, ift gurgeit die Rinberfterblichfeit, welche fonft in ben Commermonaten ibren Sobepuntt gu erreichen pflegte, eine befonders geringe. Aur gang vereingelt fommen jest Rindersterbefälle bei uns vor.

Leipziger Berbft-Duftermeffe. Die Banbelstammer gu Biesbaden macht die faufmannifden Rreife ihres Begirfs darauf aufmertfam, daß bie Leipsiger Berbit-Ruftermeffe in ber Beit vom 27. August bis 2. Ceptember b. 3., wie in Friedenszeiten, abgehalten wird. Gine Ginladung gum Befuch diefer Meffe, in ber insbesondere die nicht unwesentlichen Bergünstigungen aufgezählt find, die fich dant ben Bemühungen aller beteiligten Kreife für ben Megbefucher haben erwirfen laffen, wird Intereffenten auf Bunfc bon ber Geichäftestelle ber handelstammer übermittelt.

Mbenb.Mudgabe. Erftes Blatt.

Entwichene Rriegsgefangene. Amtlich wird barauf hingewiesen, bag es erwinicht ift, bag die Bivilbevolferung die Militärbehörden und Sicherheitsorgane bei Bieberergreifung flüchtiger Striegogefangener noch mehr unterftfibt als bisher. Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß Ariegogefangene, die fich auf landwirtschaftlichen Arbeitotommandos befinden, an ihrer Ropf. bededung eine leicht fichtbare Blechmarte tragen muffen, auf welcher ber Rame ber Ortichaft eingeftangt ift, in deren Gemarkung fie fich frei bewegen dürfen. Werden fomit Kriegsgefangene obne folde Marte ober außerbalb ber eingestangten Gemartung angetroffen, bann find fie als flüchtig angufeben und ber nachften Militarober Boligeibehörde guguführen. Ift bies nicht ausführbar, bann ift wenigstens bie nachftgelegene Behorde fofort gu benachrichtigen.

- Solgverfauf. Der Sandelstammer gu Biesbaben find die Berkaufsbedingungen der Deutschen Bolgvertrieb-Aftien. gofellichaft (Kriegs-Robitofigefellschaft), Berlin SW. 48, Wilbelmitrage 18, über am 24. Juli d. J. durch Einschreibeber-fabren zum Berkauf gelangende 310 Rundkliefern und eine Rundtanne, Die im Lieper-See bei Oberberg i. b. Mart logern, zugegangen. Intereffenten wollen fich zu näherer Ausfunfterteilung an die Geschäftsstelle der Sandelstammer

Dorberichte über Kunft, Dorträge und Dermandtes.

Rongert. Auf das morgen Freitagnachmittag, pünktlich um 4 Uhr beginnende "Feldgraue Konzert", welches in der Ringfirche ftattfindet, beranstaltet von Fräulein Baula Ulfert (Copran) unier Mitwirfung des Herrn Organisten Schauß, sei hierdurch nochmals ausmerksam gemacht.

Mufik- und Dortragsabende,

Musik und Dortragsabende.

— Ruthaus. Am Mittivochabend jand nochmals ein Sinjonie-Konzert inter Leitung des deren Ansichtertors Korl
Thuricht in großen Soale stat und datte sich eines zalireiden
Besindes zu ersteuen. Jur Anssistung gelangte zunächt Wegarts
"Es-Dur-Sinsonie". Das in eitel Bedliaut getauchte West, voll
itester leelischer Empfindung, voll idealer Schöndeit und Reindeit
des Ausdrucks, wurde dem Kurorches in des periode Ausschalds, wurde dem Kurorches is der mit liebevoller dinigabe gespiest. Die vom Kurorches is der er mit liebevoller dinigation
schien sich in den Richtlinien zu dervogen, die der destaumt Kommitter E. J. A. Sossmann für das Beet vorgezeichnet der Klebe
und Beschnut ihnen in holden Geisterzimmen, die Racht geht auf in
hellem Burpurschimmer, und in unaussprechlicher Schnindt zieden
wer den Gestalten nach, die uns freundlich in ihre Keiben winsten."
Befriedigenden Eindruck binterließ anch die Biedergade des langschön gespielten "Lorelen"-Borspiels von War Arnch. Beide genanute
Werte durche down Fundlimm mit Beisal aufgenommen und Herr
Scharicht durste medrsächen Servorrussen Folge leisten. In Hrömlein
Marganete Liebe war eine Gesangssossissin gewonnen, die in ihrem
Wedhnis Berlin und anderwärte sichen mehrlach mit Erfolg aufgetreien ist. Sie versiget über einen ausgiedigen sompathischen Sopran
ven demerkenswerter technischer Durchbildung der Ann sich nach von der Sobie zu aufs beste entwiedet, und der Bortrag
betundet ebenso der der eine nasgiedigen sompathischen Sopran
ven demerkenswerter technischer Durchbildung der Ann den nach der Dobe zu aufs beste entwiedet, und der Verländings
beimdet ebenso bedarf wohl noch einer weiteren Ablärung; dech
war es erfreusisch, das Fraulein Liebe alles stei und answendig
vortrag und sich daburch mit them Horern in naben Rapport sehe.
Rächs der "Kansonette" von Löwe sand der gesenlich"
tolgte dann in etwas dunter Keide noch der "ErisbingsstimmenBalzer" den Iste ein geste sin der Beieden Liebe
von Friedlichen Steinen Seisen Det ein der gesan

Aus dem Candhreis Wiesbaden.

— Delfenheim, 19. Juli. Am letzen Sonntag wurde der an Stelle des verstochenen Delans Dr. Lindenbein hierder bersetzte Pfarrer Dief von Frodudausen durch Delan Sahn-Diedenbergen unter Affistenz der Bjarrer Bomes-Wallan und Petrh-Igstadt in sein Amt eingeführt.

Proving Bessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

FC, Mus bem Rheingan, 19. Juli. Die Ronigliche Regierung bat eine icharfe Anweisung erlaffen, um ben Bilbich meinen

hr. Frantfurt a. D. 19. Juli. Im Daufe Kaiferfrage 60 ftarb beute nacht unter schweren Bergiftungserscheinungen bas 24jabrige Dienstmadden Therese haub in ber aus Ratterzell. Im Bufammenbang mit bem Tobesfall burfte bie Verhaftung bes 24jabrigen Barbiers Richard Loofe aus Oberaschbach freben. Diefer hatte mit bem Madchen ein Berhaltnis und wurde gestern nachmittag wegen großer Betrugsversuche verhaftet. Rurz vor seiner Jestnahme hat er bem Madchen, das damals ichen siber Schmerzen flagte, anvon Vermen, das damais icon über Schmerzen flagte, angebliche Lindernazömittel gegeh.n. Bei seiner Festnahme führte Zoose noch mehrere Fiaschen mit Chiorosom und einem weißen Pulver bei sich. Er sieht in dem dringenden Berdacht, das Mädchen durch Gift beseitigt zu haben. — — Gestern nacht stürzte in einer Fabrik in der Madnzer Landstraße ein Dach ein, wodurch drei Bersonen teils schwere innere Bersehungen, teils Schädelbrüche drontrugen. Alle drei muzien ins städtische Krankendans gebracht werden. bracht merben.

h. Bad Ems, 19. Juli. Die Stadtberordneten bewilligten den fiadischen Bea mien, die unter 2000 M. Einfommen baben, eine Kriegszulage an den, die Ariegszulage Beloldung mit der Zuloge 2000 M. nicht überftrigen darf. Den Bureaugebilsen werden 10 Broz. übres Gehaltes als Teuerungszulage gewährt, die sädtichen Arbeiter erhalten eine Zulage von täglich 30 Bf. Stadtschretär Sehr wird zum Oberstadt- und Polizeiselretär aus Anlah seiner Verdienste sir die Stadt, besonders während der Kriegszeit, ernaum.

Sport und Cuftsahrt.

* General Bojadjieff bat bas ihm angebotene Protektorat über Bafferfportverein in Duffelborf-Bolmerswerth angenommen. ben Bassersberein in Duffelborf-Bolmerswerth angenommen. Der Oberbefchlsaaber ber ersten tellgarischen Armee betont in bem Schreiben, daß die Freundschaft zwischen Deutschland und Bulgarien feine porübergebende fet, fondern in ewigen Beiten fortbauern werbe.

Gerichtssaal.

Berdorbene Burit. Sanau, 18. Juli. Das hiefige Schoffengericht verurteilte den Mehgermeister Abolf Sobes von Frankfurt a. M., der auf dem Hanauer Wochenmarkte berdorbene Wurst waren seilbot, zu 300 Mart Geldkrafe.

Handelsteil.

Die Zukunft des Kohlensyndikats.

Die Verlängerung des Rheinisch - Westfä-lischen Kohlensyndikats stößt auf schier un-überwindliche Schwierigkeiten. Wie vorauszusehen war, hat die gestrige Zechenbesitzerversammlung (vergl. Meldung in unserer heutigen Morgen-Ausgabe) noch 70 Keinem greifbaren Ergebnis geführt. Eine Reihe von Zechen haben sich gegen die Vorschläge des Erneuerungsnusschusses ausgesprochen. andere haben Sonderwünsche gestellt, die sich nicht erfüllen lassen. Der Standpunkt des Ausschusses bewegt sich aber — wie die Wolffs-Meldung besagt — unverändert in der Richtung, daß diejenigen Anfräge, die von den im letzten Rundschreiben aufgestellten Grundsätzen abweichen, Berücksichtigung nicht finden können. Durch dieses Rundschreiben waren die Mitglieder gefragt worden, ob sie auf Grund der bestehenden Beteiligungen und der für das Übergangssyndikat geltenden Veriragsbestimmungen bereit seien, einem neuen fünfjährigen Syndikat beizutreten; Abweichungen sellten nur denjenigen Zechen zugestanden werden, denen vor der Errichtung des Übergangssyndikats der damalige Erneuerungsausschuß steigende oder sonstwie veränderte Beleiligungen zugebilligt hatte. In dem jetzt bestehenden sogenannten "Übergangs-Syndikat", in welches sich am 14. September 1915 die Zechenbesitzer vor dem drohenden "Zwangs-Syndikat" flüchteten, sind — mit Ausnahme der Gewerkschaft Admiral und der Bergwerksgesellschaft Glückaufsegen - sämtliche Zechen des Ruhrbezirks, darunter auch die des Staates, vereinigt. Es ist mit dem 1 Januar d. J. in Kraft getreten und währt noch bis zum 21. März n. J.; die gesamte Beteiligung der ihm angehörigen Zechen beträgt am Verkauf von Kohlen 108 729 266 Tonnen, von Koks 25 170 816 Tonnen, von Briketts 5 419 210 Tonnen, sodann am Verbrauch (also die Beteiligung als "Hüttenzeche") 21 242 984 Tonnen.

Der "Hunger nach Beteiligung", unter dem die Einigkeit im Kohlensyndikate von jeher leidet, bildet auch diesmal eine der Hauptschwierigkeiten bei den Verhand-lungen. Hatten doch bei ihrem Beitritt zum Übergangs-Syndikat zahlreiche Zechen besonders hervorgehoben, daß sie sich mit der ihnen für das Übergangs-Syndikat zuge-billigten Beteiligung in einem späteren "Dauer-Syndikat" unter keinen Umständen zufrieden geben könnten. Sodann unter keinen Umständen zufrieden geben könnten. Sodann hat inzwischen, infolge des von der Regierung gewünschten erheblichen Steigens der Erzeugung von Koks, eine ganze Reihe von Zechen die Leistungsfähigkeit ihrer Kokereien bedeutend vermehrt. Soche Zechen werden nun Neigung verspüren, für die gesteigerte Leistungsfähigkeit ent-

sprechende Erhöhung der Beteiligung zu erlange ihnen nicht zugesichert werden kann. verschiedenheiten bestehen in der Händlerfrage. Das Syndikat beansprucht für das kommende Dauer-Syndikat auch das vollständige Handelsmonopol, so daß die bisher neben dem Syndikat arbeitenden Ireien Handelsfirmen ganz von der Bildfläche verschwinden und ihre Organisation dem Syndikat übertragen müßten. Alle Gegensätze sollen bis zum 15. Oktober ausgeglichen sein, nachdem zuvor am 15. September nochmals eine entscheidende Versammlung stattgefunden hat. Die Zeit, die den Beteiligten zur Einigung bleibt, ist mithin bedenklich knapp. Vielleicht hält man ein Zwangs-Syndikat für unvermeidlich; sonst wäre wohl etwas längere Frist für die Verhandlungen über das Verlängern des jetzigen Syndikats gewährt worden. Die Zechenbesitzer sind sich freilich dessen bewußt, daß ein Zwangs-Syndiat ihre geldlichen Interessen weniger wahrnehmen wird, als die freie Vereinigung. Wenn sie sich bis zum 15. Oktober über die bestehenden Streitfragen nicht verständigen können, danu wäre zu wilnschen, daß bei den Verhandlungen über ein Zwangs-Syndikat auch möglichst viele Vertreter verschieden. dener Berufskreise zu den Verhandlungen herangezogen würden, damit die Wünsche der Verbraucher ebenfalls Berücksichtigung finden können.

Wiesbadener Engblatt.

\$ Berlin, 20. Juli. (Eig. Drahtbericht) Unter Wirkung von Maßnahmen zur Eindämmung des spekula-tiven Verkeins ruhte an der Börse das Geschäft fast vollständig. Die Stimmung ist gleichwohl allenthalben durchaus zuversichtlich. Die Kurse, die genannt wurden, zeigten gute Benaupturg. Nur ganz vereinzelt trat für ein-zelne Wertpapiere besonderes Interesse hervor, so für Phönix und Berliner Anilin.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W.T.-B. Berlin, 20. Juli. (Drahtbericht.) Telegra-

nische	44	ш	8)	z a	п	×	u n	ge	D	IUL:	1 5 5 6 7 5				
New-York							- 5	.28	Q.	Mlc.	5.30	B.	für	1	Dollar
Holland .								.75			225.25	8.		100	Gulden
Dänemark					-		157	.50	O.		158.00	3,		100	Kronen
Schweden							157	.50	C.		158.00	8.		100	Kronen
Norwegen						2	157	.50	0.		168.00	B.		100	Krones
Schweiz .							102	.87	Q.	*	103.13	8.		100	Francs
Oesterreich							68	45	Q.		69.55	B.		100	Kroaen
Rumanien		10					26	.75	G.		87.25	B.		100	Lei
Bulgarien							79	.50	G.		80.50	B.		100	Lews

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 19. Juli. Wechsel auf Berlin 43.00, auf Wien 29.875, auf die Schweiz 45.55, auf Kopenhagen 67.75, auf Stockhelm 68.00, auf New York 241.25, auf London 11.50, auf Paris 40.90.

Industrie und Handel.

* Ver. Farbwerke, A.-G., Kassel. Aus einem Rein-gewinn von 147 007 M. (1932 M.) wird auf das Grundkapital von 1 Mill. M. 10 Proz. (0) Dividende verteilt.

* Die De Beers- und die Premier Diamond-Gesellschaft die sich bisher darauf beschränkt hatten, den vor dem Krieg aufgehäuften Diamantenvorrat zu verkaufen, haben nach einer Amsterdamer Meldung am 1. Juli die Diamantenförderung in Südafrika in sehr mäßigen Umfang wieder aufgenommen.

Die Preise für Holz sind nach dem "B. T." kürzlich erböht worden. Der Preis für Kantholz (mit üblicher Waldkante geschnitten) beträgt jetzt 65 bis 67 M. pro chm (bisher rund 64 M.). Für vollkantiges Holz 68 bis 70 M. (bisher rund 66 M.); für scharfkantiges Holz 75 bis 78 M. (bisher rund 68 bis 70 M.).

Marktberichte.

= Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 20. Juli, Preise für 50 kg: Heu, neues, höchster Preis 7 M., niedrigster Preis 5.60 M., Durchschnittspreis 6.27 M. Angefahren waren

5.60 M., Durchschnittspreis 6.27 M. Angelahren water 7 Wagen mit Reu.

m. Obstmarkt. Nieder-Ingelheim, 19. Juli. Stachelbeeren 20 M., Kirschen 30 M., Johannisbeeren 25 M., Pfirsiche 40 bis 60 M., Aprikosen 55 M., Mirabellen 30 M., Frühäpfel 20 M., Frühbirnen 22 M., Pflaumen 30 M. der Zentner. — Freinsheim, 19. Juli Birnen 45 bis 38 M., türkische Kirschen 55 bis 65 M., Mirabellen 65 bis 75 M., Zwetschen 60 bis 65 M., Apfel 45 bis 48 M., Pflaumen 52 bis 55 M., Reineklauden 50 bis 55 M., Pfirsiche 60 bis 70 M., Aprikosen 70 bis 80 M. der Zentner.

Wettervoraussage für Freitag, 21. Juli 1916 von der moteorologischen Abteilung des Physical, Vegains zu Frankfurt a. M.

Ziemlich heiter, trocken, tagsüber warm, nachts kühl. Wasserstand des Rheins

Blebrich. Pegel: 3.23 m gegen 3.18 m am restrigen Vormittag Canb. > 4.00 > 1.02 Hainz. > 2.00 > 3.72

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Dauptidriftfeiter: M. Degerhorit.

Berantwertlich für beutiche Balteit: A. hegerborft; für Anblandepoliter Dr. phil. R Grur : fur den Unterbaltungbeeil. B. n. Kauendorf: h.c. Rachendern und ben Rachbarbegirten, "Gerickebeal" und "Goorft 3. g.: C. Losader; für "Germichtes" und ben "Diefflatten". C. Losader; für "Germichtes" und ben hetlanten". C. Losader; für hen handben und Keltanten. I. L. G. hormberg familich in Westanden.
Drud und Berlag der L. Schellenbergichen hof-Buchbruderei in Wiesbaben.

Sprechftunbe ber Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.



Am 3. Juli starb den Heldentod unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller, zweitältester Sohn und Bruder, der

Unteroffizier und Offiziers-Aspirant im Infanterie-Regiment No. 58, 3. Komp.

Willy Ritter

Beamter der Vereinsbank.

Schon Anfang 1915 im Kampfe für das Vaterland schwer verwundet, zog er, kaum geheilt, im September wieder gegen den Feind und erfüllte mit jugendlicher Begeisterung seine Pflicht bis zum letzten Atemzuge.

In tiefem Schmerz:

Emil Ritter und Frau, Kath., geb. Dross. Emil Ritter, Vizefeldwebel und Offiziers-Aspirant im Füsilier-Regt. No. 80, z. Zt. im Felde.

Karl Ritter. Else Ritter.

Wiesbaden, Unter den Eichen, im Juli 1916.



Nachrui!

Am 3. Juli 1916 fiel auf dem Felde der Ehre unser Beamter

Offiziers-Aspirant und Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment.

Wir betrauern in ihm einen lieben, arbeitsfreudigen Mitarbeiter, der in derselben Treue, in der er seine Pflichten bei uns erfüllte, auch sein junges Leben hingab fürs Vaterland!

Sein Andenken wird bei uns in Ehren gehalten

Aufsichtsrat, Vorstand und Beamten

Vereinsbank Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.



Am 6. Juli d. J. starb nach 13monatlicher treuer Pflichterfüllung, infolge eines Bauchschusses, unser lieber, guter, braver einziger Sohn und Bruder,

Karl Staudigel, Justizanwärter.

Einjähriger 2./58,

den Heldentod fürs Vaterland.

Alle, die den lebensfrohen Jungen gekannt, werden empfinden, was wir verloren haben.

In tiefstem Schmerz: Anton Staudigel, Oberbahnassistent, und Frau Pauline, geb. Korn, Martha Staudigel.

Wiesbaden. Riehlstr. 13.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



Heute erhielt ich die traurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Wehrmann

Wilhelm Nüssler

im 41. Lebensjahre durch einen schweren Kopfschuss ein Opfer des Krieges wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise Nüssler, geb. Breitenbach, und Tochter.

Wiesbaden, den 18. Juli 1916. Rheinstraße 105.



Rach Gottes Ratichluß fiel am 14. Juli b. 3. im Kampfe für fein geliebtes Baterland unfer guter Sohn und Bruber,

Anrl Streim.

In tiefftem Comerg: Karl Streim und Familie.

29iesbaben, ben 19. Juli 1916.

Rauenthaler Strage 21. Das Geelenamt findet am Samstag, ben 22. b. M., um 61/2 Uhr vormittags, in der Dreifaltigleitsfirche ftatt.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats-Anzeigen,

Trauer-Anzeigen einfacher wie feiner Aus-tührung fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Kenter: Language 21.

In der Welt habt ihr Angst, Aber seid getrost, ich hab' die Welt überstanden.

Todes-Anzeige.

Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,

unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Gross-

von ihrem langen, schweren, mit grosser Geduld er-

tragenem Leiden, durch einen sanften Tod zu erlösen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Bernhard Rodius, z. Zt. Bad Orb, Inf.-R. Nr. 88,

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. Juli, nach-

mutter, Schwägerin und Tante,

Wilhelm Rodius.

Gustav-Adolfstr. 11.

Wiesbaden, den 18. Juli 1916.

mittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige

Für die Dauer der Schulferien (22, 7, dis 21. 8.) werden an Schulferinnen, jowie begleitende Angehörige Zeitfarten für die eleftr. Bahnen nach Unter den Eichen, Nerotal, Somenberg, Dobbeim, jowie von Biedrich-Oft nach Bahnhof Landesdenfmal (Ausfichtsturm) zum Breife der gewöhnlichen Monatsfarten det der Ausgabesielle, Luisenitz. 7, ausgeoeben. Näheres deselbit. F 305 Die Betriebsverwaltung.

Sind Sie

nervös

miide

abgespannt?

Eine Einreibung mit

Disado

gesetzl. gesch. No. 209623

Franzbranntwein mit Fichtennadel-Extrakt

wird Sie

beruhigen

kräftigen

erfrischen! 1/2 Fl. Mk. 1.75, 1/1 Fl. Mk. 2.75

Taunus-Apotheke

Dr. JO MAYER

Telephon 106 und 2261.

So lange Borrat gut ichaumenbe feste weiße Seife mit höchter Bafch-fraft, Pfund 70 Pf. Philippeberg-ftraße 33. Bart. links.

Umtliche Anzeigen

Berdingung.

Für die Beisperiode 1916/17 ift die Lieferung bon ca. 4000 Str. Sechentots (Brechtots), Storngröße 50 bis 80 mm, zu ber-

Angebote über boritehende Liefe-rung in Säden frei Keller des Landeshaufes zu Wiesbaden, unter Angabe der Zeche, find verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen dis

versehen bis Freitag, den 28. Juli 1916, vormittags 11 Uhr, an den Unterzeichneten, Landeshaus, on den Unterzeichen, F552

Simmer 57, einzureichen. F 58 Jufchlagsfrist: 30 Tage. Biesbaden, den 18. Juli 1916. Der Landesbaumeister.

Müller.

Befanntmachung.
Die städt. öffentliche Lastwage in der Schwalbacher Straße wird werttäglich in der Zeit vom 16. Kärz dis einschl. 15. September von 6 lihr vormittags dis 12 lihr nachmittags und von 1 dis 7 lihr nachmittags in Betrieb gehalten.

Betrieb gehalten.
Ron 12 bis 1 Uhr nachmittags
bleibt dieselbe geschlossen.
Wiesbaden, den 15. März 1918.
Städtisches Afgiscamt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft im 79. Lebensjahre unser innigstgeliebter, guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Heinrich Cron sen.

In tiefer Trauer:

Familie Fritz Cron. Familie Heinrich Cron.

Wiesbaden, 20. Juli 1916.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater, Schwager und Onkel,

Joseph Moder,

ist am 17. d. M. im 91. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden sauft entschlafen.

> Für die trauernden Hinterbliebenen: Bankassessor Müller und Frau, Caristiane, geb. Moder, Ludwigshafen am Rhein.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Um 19. Juli ftarb nach furgem, fcmerem Leiben meine gute Frau, meine beiggeliebte Mutter, Schwefter, Schwägerin

Fran Marie Herpel,

im Alter bon 54 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Inline Berpel Marie Berpel.

Die Beerbigung finbet Samstag nachmittag 3 Uhr bom Sabfriebhofe aus ftatt.

Damenschneider

empfiehlt sich zur Ansertigung bon Nadenkleibern jed. Art. Repar. u. Umarbeitungen w. angen. Jür tabel-lose Ausführung wird garantiert. E. Leitner, Kauenthaler Str. 14.

Beffe Egbirnen an of. Loburible b. Biebrich. Tel. 338.

Rerien-Vaachiliefuring

für Boridiller u. Sextaner b. Lebrer. Unfr. u. G. 856 an ben Tagbl.-Berl.

Schmierfeife,

garantiert aus reiner Rernfeife u. brima Material 2 Bfund 1.20 Mt. Caalgaffe 26, Sinterhaus 1 lint's.

Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung

darf bis I. August ohne Bezugsschein verkauft werden.

Durch große Lagervorräte, sowohl in leichter Sommerkleidung, wie Kleidung zum Durchtragen und ausgesprochener Winterware, kann ich meiner Kundschaft noch gute und beste Qualitäten zu mäßigen Preisen liefern. Ich bitte Einkäufe möglichst bald vornehmen zu wollen. E147

Verkauf nur gegen bar.

leinrich Wels Marktstrasse 34.

Die Gruppe VII ber Gierfarte (enthaltend die Abschnitte VIIa, VIIb und VIIe) wird vom Freitag, ben 21. Juli, ab in Gultig-

Da genugend Gier vorhanden find, fonnen auf jede Rarte biefer Gruppe 3 Gier abgegeben merben.

Die bieherigen Gierfarten ber Gruppen Va-e und VIa-e bleiben noch einige Tage in Gultigfeit.

Die Gierfarten ber Gruppe IVa-c werben für ungültig

Biesbaben, ben 20. Jult 1916.

Der Magiftrat.

Wiesbadener Männergesang-Verein.

Montag, den 24. Juli d. J., abends 9 Uhr: 2. ordentl. Hauptversammlung

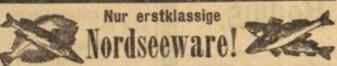
mit der satzungsgemässen Tagesordnung im Klubzimmer der "Wartburg".

Sollte diese Versammlung wider Erwarten durch ungenügenden Besuch nicht beschlussfähig werden, so wird hierdurch auf 10 Uhr abends am gieichen Tage 2. Versammlung anberaumt, die unter allen Umständen beschlussfähig ist.

Der Vorstand.

Billigste Tagespreise!!

Beachten Sie die vorteilhaften Preise



Hochfeine Angelschellfische in allen Grössen 1.30 Angelkabliau, ganzer Fisch o. Kopf 1.30, Ausschnitt 1.60. Nordseerotzungen, Seezungen, Limandes, Blaufelchen. Prima Steinbutte im Ausschnitt Pfd. 3.80 ff. Makrelen Pfd. 1.20, Heilbutt im Ausschnitt 3.20

Prachtvoller Seehecht Ausschnitt 1.50 Lebendfr. Rheinzander Pfd. 2.80, lebende Aale Pfd. 3.00 Seeweisslinge (Mer- vorzügl. Bratfisch, 85 Pf. Nordsee-Schollen 1.40, ff. Rotzungen mittelgr. 2.60 Gefl. Aufträge möglichst frühzeitig erbeten.

Billige Fischsorten! Preise verttehen sich ab Laden. Schellfische, klein 60, port. 70, mittel 85, grössere 95 & Kabliau, gz. Fische 90, ohne Kopf 110, im Ausschn. 120 & Bratschollen Pfd. 70 Pf., Seehechte 3-5pfand. 100 Pf.

Fischwürste das Stück 32 Pt.

= Für den Abendtisch: === Räucherfische, Marinaden, Fischkonserven. Große Auswahl!

Appels Freya-Tunke Originalglas 60 u. 85 Pf. Riesen-Vollsettheringe außerst Stück 40 Pf.

Neue Vollheringe St. 28 Pf. Iisehhaus Iohann Wolter

Fernspr. 12 Ellenbogengasse 12 Fernspr. 458.

Beachten Sie meine Schaufe ster!

Seefisch-Zentrale Adolfstr. 3

Telef. 4277. H. Rüppel. Telef. 4277. Empfehle allerfeinste Nordsee-

Angelschellfische – 80, 1.00–1.20

Angelkabliau, grosser heller, 90, 1.30, 1.50 Seelachs im Ausschnitt 1.10 | Seehecht im Ausschnitt 1.20

BESUCHSKARTEN

in jeder Ausstattung fertigt die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden Kontore im "Tagblatthaus", Langgasse 21 Fernsprecher 6650/53

Gilt!! Gin Waggon bide ausgefuchte

Ginmach - Ririden la, fauer u. fub. rot, ichwars, braun, 10 Bfunb 5.00-6.50 Mart 130 Wlatterstr. 130. Ein Waggen Johannistrauben trifft biefe Woche ein.

Seid 9 Jahren schon

Desinfigiere und reinige ich hier und in Biebrich bie Fernfprecher im Abonnement, und bitte um weitere Auftrage.

Dr. Rudels Alerolit - Werke.

Ableilg. Wiesbaden, Luifenftrage 5, Gartenhaus B. I. Ferniprecher 1721.

Berlangen Gie aufflarenbe Drudjachen.

Feinfter Mugel . Echelififch = Mt. 1.10. =

E. Schambach, Micheleberg 3.

fo lange Vorrat, empfiehlt

M. Altstaetter, Ede Lang- und Bebergaffe.

Bruchfilber Stan Euflig, Zannusftr.

Dante findet Seim bei gutfit. Fam. in etg. Billa, mbl. 8im. mit Frühftlid 45 Mt. Off. u. S. 842 an den Tagbl.-Berlag.

Routoristin

f. Stell. bei Arst, Spracht, ber fot. Offert. u. F. J. F. 8075 an Rubolf Moffe, Frankfurt am Main. F107

Armes Laufmäbdien verlor Mittwoch, nachm. 7 Uhr, von Koch-brunnen bis Bahnhof Bund unge-ftielter Reiher. Abgug, geg. Belohn. Klent, Keroftraße 36, Sth.

Ber hat meine Brofde gefunden? Laufanne. Demfelben gute Belohnung Fund-buro, Friedrichftrafte.

Berloren im overen nerotat ein braunfariertes Plaib. Abzug, bei Beuer, Bilhelminenftraße 43.
Schirm verloren von Taunus- gur Rapellenftraße. Abzug, geg. Belohn. Dambacital 14, 2.

Wagenfabiel von einer Rolle verl. Abgug, gegen Belobn. Gebanftrage 8 RI. weißer Geibenpubel entlaufen. Wiederbringer Belohnung. Lorelepring 10, Sth. 1 linfs.

Kurhaus-Veranstaltungen am Freitag, den 21. Juli.

Vormittags 11 Uhr: Konzert des Städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister K. Thomann. 1. Choral: "Sollt ich meinem Gott nicht singen".

Ouverture zur Oper "Der erste Glückstag" von D. F. Auber. Maurisches Ständchen v. Kücken. Papageno-Polka von Staßny. Mamsell Angot, Potpourri von

P. Lecoca. 6. Militar-Fanfare von F. Ascher. "Nachmittags 41/2 Uhr: Abonnements-Konzerte. Städtisches Kurorchester.

Leitung: Konzertmeister K. Thomann 1. Marine-Marsch von R. Modess. 2. Ouverture zur Oper "Die Puppe von Nürnberg" von A. Adam
3. Ein Abend in Toledo, Serenade und Tanz von M. Schmeling.
4. Zwischenaktmusik aus der Oper

Martha" von F. v. Flotow.

5. Ouverture zur Operette "Frau Luna" von P. Lincke. 6. Duett und Finale aus der Oper "Lukrezia Borgia" v. Donizetti. 7. Potpourri aus der Operette "Der Vagabund" von G. Zeller.

Abends 8½ Uhr: Leitung: Städt. Musikdirektor C. Schuricht.

1. Ouverture zu "Jessonda" von

2. Eine kleine Nachtmusik von W. A. Mozart. 3. Romeo und Julia, Fantasie von

J. Svendsen.

von A. Boieldieu.

4. "Aus Holbergs Zeit", Suite in altem Stile für Streichinstrumente von Edv. Grieg.

a) Prélude. b) Sarabande.
c) Gavotte. d) Air. e) Bourrée.

5. Ouvertüre zu "Die weiße Dame"

&. G. m. b. g. - Telephon 480, 490 n. 6140.

1 Waggon

eingetroffen

per Pfund 24 Pfennige.

Fischkonserven

kaufen Sie am besten und billigsten in

Hauptgeschäft: Grabenstrasse 16. Telephon 778 u. 1362. Zweiggeschäfte: Bleichstrasse 26 und Kirchgasse 7.

Frisch vom Fang in Eispackung eingetroffen: Allerfe inste Angelschellfische "13/4" 190 3, 190 3

ff. Silberlachs im Ausschnitt . . . Mk. 1.20 ff. Angelkabeljan im Ausschnitt 1.50

Ia Nordseekabeljan im Ausschnitt 1.20 la Nordseekabeljau ohne Kopf . 90 s

ff. Seelachs im Ausschnitt Mk. 1.10 ff. Seehecht 1/1 Fisch 1.00, o. Kopf u. Graten 1.40

Echter Steinbutt 2-3pfd. Pfd. 1.80 Echte Seezungen 3.20, Rotzungen 1.20-1.80. Grosse Schollen 1.50, mittel 1.20, kleine 80 Pf. Merlans 80, Dorsch 80, kl. Schellfische 60.

Lebendfr. Rheinzander in allen Grossen. Lebende Rheinaale.

ff. Sommer-Rheinsalm im Aussehn. Mk. 5.00.

F Frische Nordseekrabben =

Für den Abendtisch empfehle:

Geräuch. Schellfische, Seelachs, Lachsheringe, Aale, hochf. Makrelen, ger. echten Rheinlachs

Nordische Fettheringe, St. 40 Pf. Ia Vollheringe, St. 28 Pf.

ff. marinierte Heringe, Bismarckheringe, Rollmops, Kronsardinen, Anchovis, Makrelen in Gelee, Schellfisch in Gelee, Schollen in Gelee, Muschelfleisch in Gelee,

Geräuchertes Heringsfilet in Glivenöl,

Matjes-Gabelbissen per Dose 75 Pf. Heringe in Tomaten, Sprotten in Tomaten.

Gelsardinen in grosser Auswahl. Appel's Anchovispaste und Sardellenpaste.

> Fischklöse in Kraftbrühe

4 Dose Mk. 3.75, 4 Dose Mk. 2.25.